

28/127

Verehrter lieber Herr Kraus!

Würden Sie mir erlauben eine Bitte vorzutragen, die Sie
ohne weiteres un erfüllt lassen wollen, wenn Sie Ihnen aus irgend
einem Grunde ungern ist. Da ich nicht ohne Grund
vermuthen zu dürfen glaube, dass Sie verehrten Wiener Blätter
mein neues Buch hochschätzen werden, wodurch es mir sehr
daran liegt, dass das Publicum wenigstens von seinem Lese-
zettel, wäre ich sehr froh, wenn Sie darüber eine köstliche
Anzeige in der „Fackel“ einwickeln, oder doch.

„Otto Roepst. In den Kainern, Erzählung.“

Verlag von Julius Bard, Berlin. Zu beziehen bei
allen Buchhandlungen.“

Ist die Bitte sehr unbescheiden? Nachher Sie mir denn
unwillkürliches Selbstpfeifungsstück eines Autors rief
über, da bei aller Bescheidenheit sich doch für besser
halten zu dürfen glaubt, als der Schreibende, der die Wiener
Öffentlichkeit gebort verpetten darf. Und haben Sie Dank
im Voraus für alles, was Sie in der Sache tun - oder lassen
von Ihnen gehen.
Roepst





